

Als SS-Arzt in Auschwitz - oder: Die Banalität des Bösen

Im Jahr 2007 bekam ich vom Fritz-Bauer-Institut in Frankfurt den Auftrag, Tonbandaufnahmen zu digitalisieren, d.h. in mp3-Dateien umzuwandeln. Es handelte sich dabei um mehr als 40 Stunden Mitschnitte aus dem Strafprozess gegen einen SS-Arzt in Auschwitz aus dem Jahr 1967.

Der Angeklagte leugnet und beschönigt nichts und ermöglicht damit einen ungewohnten Blick auf die Geschichte eines Menschen, der für den Tod von mindestens 70.000 Menschen mit verantwortlich gemacht wird.

Für mich wurde es zu einer beunruhigenden Arbeit, weil einfache Wahrheiten sich als zu einfach erwiesen und (Vor-) Urteile in Frage gestellt wurden.

Ist es möglich, dass ein System so beschaffen ist, dass das Böse normal erscheint? Wer trägt welche Schuld daran? Wie wird ein Mensch zum Massenmörder? Kann sich die Geschichte der Vernichtungslager wiederholen bzw. wie kann man das verhindern?

Neben Daten und Fakten zum System des KZ Auschwitz möchte ich vor allem die Originalaussagen des Angeklagten selbst zu Gehör bringen. Eine Diskussion darüber würde ich mir wünschen.

Franz Vater

Kinder, die zu jung sind, um sich intellektuell damit auseinander setzen zu können, solltet ihr nicht damit konfrontieren!

**Vortrag mit Ausschnitten aus Verhöraufnahmen
und anschließender Diskussion**

**am Freitag, den 23. September, 20 Uhr
im Gemeinschaftsraum von WohnSinn 1 (Mufu)**

Elisabeth-Selbert-Str. 10 A in DA-Kranichstein

(Einlass und Getränke gegen Unkostenbeitrag ab 19:45 Uhr)